

seiten selten übersetzt oder erläutert (vgl. die völlig unkommentierten Verse Johannes Siegels in seinem Exemplar von Melanchthons *Loci*, S. 111), Glossen werden fast nie erklärt. Besonders bedauerlich aber ist, dass nicht alle AutorInnen auf die Bildelemente eingehen. Das allegorische Frontispiz zu *Das goldene und silberne Ehrengedächtnuß Des Theuren Gottes-Lehrers D. Martin Lutheri* (1706), das Titelbild von Ecks Schrift *In Lutherum et alios* (1534) oder Cranachs Illustration zur Offenbarung im Dezembertestament usw. hätten zum besseren Verständnis ähnlich erläutert werden müssen wie dies in der Beschreibung von Murners *History von den fier ketzren* in angemessener Form geschieht (S. 53).

Insgesamt handelt es sich um einen hochwertigen Ausstellungskatalog, der durch hervorragende Abbildungsqualität und eleganten Satz besticht. Das Ziel der Ausstellung, die Macht des Wortes und des Buchdrucks für die Reformation zu veranschaulichen, ist den Verantwortlichen auch durch die Auswahl und Zusammenstellung der Objekte sowie durch die kundigen Artikel der KatalogautorInnen gelungen.

Astrid Dröse

WERNER STRÖBELE (HRSG.): Der »Luther Schwabens«: Matthäus Alber. Reutlingen: Stadt Reutlingen 2017. 82 S. m. zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-939775-62-1. Kart. € 12,00.

»Das ist diejenige Stadt, welche sich zur Stadt Nürnberg getan und 1530 die Augsburger Konfession unterschrieben, von welcher sie hernach im wenigsten nicht abgewichen ist.« Dass im Vorwort der Oberbürgermeisterin auf diese jährlich ausgesprochene Formel verwiesen wird, zeigt die Bedeutung der dortigen reformatorischen Ereignisse für das Selbstverständnis der Stadt, wenn diese heutzutage auch weniger präsent seien. Der »Bildungsaufgabe«, daran etwas zu ändern, widmet sich nun also das Heimatmuseum Reutlingen mit seiner Ausstellung zu Matthäus Alber, dem »Luther Schwabens«, und dem hier besprochenen Begleitband. Trotz des Titels liegt hier auch eine weitgehend allgemeine Reformationsgeschichte Reutlingens vor.

Es werden also die Geschichte und Begleitumstände der Reutlinger Reformation dargestellt, wobei konkret Matthäus Alber im Mittelpunkt der Betrachtung steht. Das macht insofern Sinn, als dass Alber ohne Zweifel die zentrale (theologische) Gestalt der Reutlinger Reformation ist, über den man durch den Quellenbestand am besten informiert ist – weiteren Akteuren wie Johannes Schradin oder Jos Weiß wird daneben immerhin auch etwas Raum gegeben. Stadtgeschichte und Alber-Biografie werden im vorliegenden Band ineinander verwoben und entsprechend der vier Räume der Ausstellung insgesamt chronologisch abgearbeitet: Über eine Einbettung der Geschehnisse in die Zeit um 1500 nähert man sich über die Stadt Reutlingen der Person Albers an, dessen frühe Wirkungszeit in seiner Heimatstadt den ersten Schwerpunkt bilden. Anschließend weitet sich der Blick wieder, indem auf die Entwicklung und Institutionalisierung der Bewegung geschaut wird – hier erfährt man nun auch etwas zu einem über Alber hinausgehenden Personenkreis, außerdem werden die regionalen Begebenheiten denen Württembergs und darüber hinaus zugeordnet. Dass der Blickwinkel auch auf die umliegenden Reutlinger Gebiete erweitert wird, ist positiv hervorzuheben: Trotz aller Knappheit werden über die Darstellung der verschiedenen Orte und ihrer reichsrechtlichen bzw. kirchlichen Zugehörigkeit die komplexen Verhältnisse der Zeit verständlich gemacht. Dem Abschluss des Bandes wenden sich wieder verstärkt Matthäus Alber zu, genauer: seinen letzten Lebensjahren und seiner Rezeption.

Insgesamt wird versucht, ein Maß zwischen einem Fokus auf die Details der Reutlinger Geschichte einerseits und auf die überregionalen Geschehnisse andererseits zu fin-

den, indem die hiesigen Ereignisse in den Kontext der württembergischen bzw. deutschen Reformationsgeschichte eingebettet werden. Informiert wird in übersichtlicher, knapper Form: Der Haupttext behandelt zentrale Begebenheiten, begleitet von Berichten über wichtige deutsche Reformationsereignisse (anfangs auf Martin Luther zentriert); der Schwerpunkt des Bandes liegt auf den Abbildungen der meisten Ausstellungsstücke, die wiederum erklärt und kontextualisiert werden. Neben zahlreichen schriftlichen Quellen wie Briefen Albers werden auch Gegenstände der Frömmigkeits- und Reformationsgeschichte der Stadt ausgestellt und abgedruckt, beispielsweise Messkaseln, Turmhähne und Abendmahlskelche. Als besonders hilfreich können die nebenstehenden, klein und kursiv gedruckten Informationen zu den Ausstellungsstücken genannt werden, auch wenn sie – schon allein durch ihr Druckbild – eher im Hintergrund stehen. Die Exponate dienen somit auch der Erklärung der Themen der Haupttexte, die sie pointiert vertiefen und anschaulich machen.

Bei allen Texten des Bandes wird eher Wert auf knappe, geordnete Informationen als auf Tiefe gelegt – für die Übersichtlichkeit und im Blick auf den eigentlichen Zweck, die Ausstellung zu begleiten, ist das sicherlich sehr angemessen. Für eine tiefere inhaltliche Auseinandersetzung mit der Reutlinger Reformationsgeschichte bzw. Matthäus Albers wird man zu weiteren Werken greifen müssen. Durch die präzise zugespitzten und leicht verständlichen Texte ist der Band aber für Besucher des Museums bzw. Leser ohne größeres Vorwissen geeignet und sehr gut gelungen.

*Fabian Kunze*

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE U. A. (HRSG.): Ritter, Bauern, Lutheraner. Darmstadt: Theiss 2017. 384 S. m. zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-8062-3496-1. Geb. € 29,95.

Gegenwart ist vergangene Geschichte, und Geschichte ist vergangene Gegenwart. Dieser pointiert zugespitzte Ausspruch wurde sichtbar und konkret in der Ausstellung »Ritter – Bauern – Lutheraner«, die vom 9. Mai bis zum 5. November 2017 auf der Veste Coburg und in der Kirche St. Moriz stattfand. Eine längere Verweildauer bei den Exponaten und im geistesgeschichtlichen Kontext wird dem Leser nun geboten in Form eines gewichtigen Ausstellungskatalogs, der auf fast vierhundert Seiten in vierzehn Aufsätzen und sieben sich daran anschließenden Themenkreisen weit mehr vermittelt als nur eine »Einführung« in die Zeit der Reformation und eine »Beschreibung« der zahlreichen Ausstellungsstücke.

Denn es wird vielerorts Grundsätzliches diskutiert – soziologisch, theologisch, historisch –, und es wird kein Exponat präsentiert, das nicht in seinen geschichtlichen Rahmen eingebettet und ausführlich vorgestellt würde. Dabei gibt es eine große Spannweite zwischen weit gefassten Abhandlungen und zwar sehr detaillierten, doch z. T. eher marginalen objektgebundenen Einzeluntersuchungen. Auch lassen sich manche inhaltlichen Doppelungen schon von der Anlage des Bandes her nicht vermeiden.

Die zentralen Themen werden programmatisch gleich am Anfang vorgestellt: In einer einleitenden kompakten Übersicht wird versucht, auf knapp bemessenem Raum Antworten zu finden auf die alle Interessierten bewegende Frage »Was war das für eine Welt um und nach 1500?« Vom wirtschaftlichen Aufschwung in den großen Städten Süd- und Mitteldeutschlands ist dort die Rede, von der »neue[n] Medienmacht des Buchdrucks« und von der Furcht vor den in den Südosten Europas vorwärtsdrängenden Osmanen. Thematisiert werden natürlich auch der Ablassstreit und Luthers reformatorische Gedanken, überhaupt die damals viele Menschen umtreibende Frage nach der Seelenheil.